

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1938)

Heft: 848

Artikel: Vier neue Flugzeugfuehrer der Swissair [to be continued]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-686881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

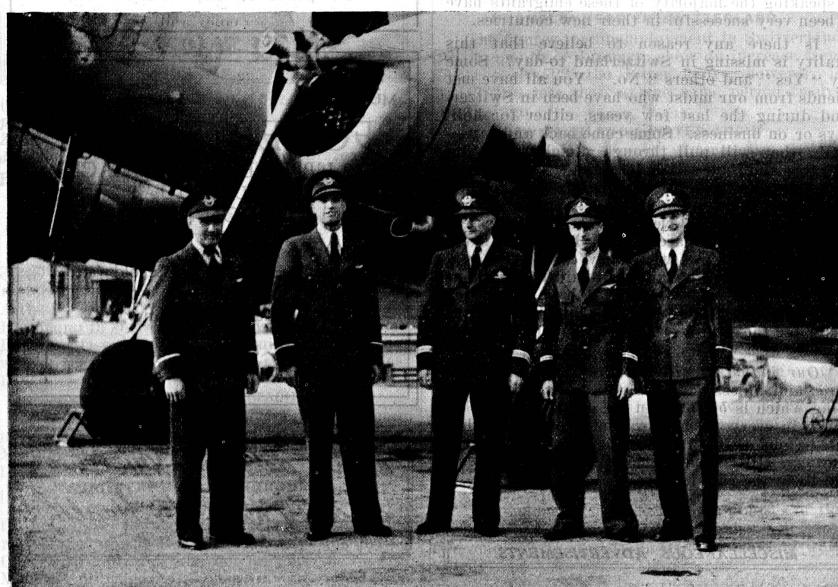
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIER NEUE FLUGZEUGFUEHRER DER SWISSAIR

Seit etwa zwei Jahren stehen vier jüngere Piloten im Dienste der Swissair und haben in dieser Zeit ein umfangreiches, von Walter Mittelholzer aufgestelltes Schulungsprogramm absolviert, sodass ihre Ernennung zu verantwortlichen Verkehrspiloten mit Zustimmung des Eidg. Luftamtes erfolgen konnte. Es betrifft dies die Herren Hans Ernst, Robert Fretz, Peter Senn und Anton von Tschärner.



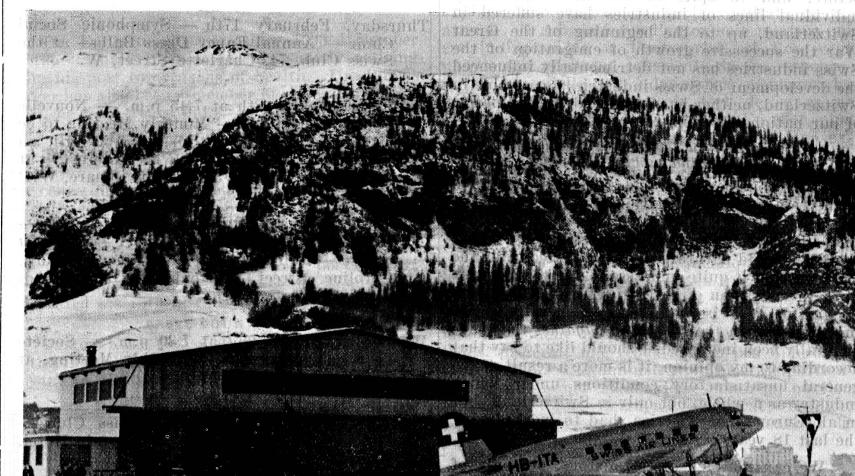
NEW SWISSAIR PILOTS. (Left to Right.) A. v. Tschärner, H. Ernst, E. Nyffenegger (Chief Pilot), R. Fretz, P. Senn.

Frühzeitig schon hat es sich die Swissair zur Pflicht gemacht, denjenigen Nachwuchs für Pilotenkorps heranzuziehen, der einst berufen sein wird, in die Fußstapfen der hochqualifizierten Flugkapitäne zu treten. Nur erfahrene Militärpiloten konnten hierfür berücksichtigt werden, die zudem noch als Ingenieure oder Techniker Gewähr bilden, die Handhabung der Spezialapparaturen neuerzeitlicher Grossverkehrsflugzeuge restlos zu beherrschen.

Das Ausbildungsprogramm der Swissair für die zukünftigen Linienpiloten sah zunächst die Absolvierung eines Funkkurses der Eidg. Obertelegraphendirektion vor, der alle Besonderheiten der Luftverkehrspraxis einbezog. Dem Diplom als Funker II. Klasse folgte eine Praxis als Hilfsfunker auf kleineren Flugstrecken unter der Aufsicht des dienstältesten Kollegen. Mit wachsender Erfahrung erhielt dann der Kandidat den Rang eines Bordfunkers und vollwertigen Besatzungsmitgliedes im internationalen Verkehr. Parallel mit der fliegerischen Tätigkeit lief ein von Walter Mittelholzer persönlich geleiteter Navigationskurs mit den modernsten Flugmethoden, sowie praktische Arbeit in der Swissair-Werft, die einen gründlichen Einblick in den technischen Betrieb gewährte.

Damit war für die vier Piloten der erste Teil des Ausbildungsprogrammes abgeschlossen und man konnte nun zur rein fliegerischen Praxis auf den grossen Verkehrstypen der Swissair übergehen, nachdem den Kandidaten vorher schon reichlich Gelegenheit geboten war, auf den kleineren und älteren Flugzeugtypen, wie der einmotorige Fokker F.VII, und die zweimotorige De Havilland-Six, zahlreiche Erfahrungen im Rundflugbetrieb zu sammeln. Unter der autoritativen Leitung von Flugkapitän Ernst Nyffenegger, Chef pilot der Swissair, wurden die Piloten sodann auf die Douglas DC-2 umgeschult. Zunächst kam die Ausbildung im Instrumenten- und Blindflug, wobei bekanntlich der Pilotensitz des Kandidaten vollkommen eingekapselt wird, während der Chef pilot über freie Sicht verfügt, um die Flugmanöver des Schülers, der sich ausschliesslich auf die Instrumente zu stützen hat, genau zu kontrollieren. Nach den Uebungen im reinen Blindflug folgen solche für den Blindstart und für Schlechtwetterlandungen mit Hilfe der Funkbaken auf dem Flugplatz Dübendorf. Als zweite Flugzeugführer kamen die Piloten immer

älteren Flugkapitäne begleitet, konnte sodann der Jungpilot zum Streckenflug auf dieser Linie eingesetzt werden, um sie dann allein, als verantwortlicher Pilot zu übernehmen. Im Laufe des Sommers sind den neuen Piloten dann auch die Tages-Passagierlinien Zürich-St. Gallen-Münchenthal und Zürich-Basel-Paris anvertraut worden. Im gegenwärtigen Winterluftverkehr ist den neuen Flugzeugführern der Swissair auch der Dienst auf der internationalen Linie Zürich-Stuttgart-Halle/Leipzig-Berlin zugewiesen worden, während die schwierigere und noch grössere Flugerfahrung bedingende Londoner Route nach wie vor den alten Flugkapitänen befohlen wird.



NEW AIRPORT OF THE "SWISSAIR" AT SAMADEN. (See our article in Swiss Observer No. 847, February 5th, 1938.)

So hat jeder der neu ernannten Linienpiloten der Swissair bis Ende 1937 eine Praxis von durchschnittlich 50,000 km als volverantwortlicher Führer hinter sich und seine Qualifikation für diesen verantwortungsvollen Beruf unter Beweis gestellt. Mit dieser umfassenden theoretischen und praktischen Vorbereitung zeigt die Swissair, dass sie gewillt ist, die hohe Tradition des zuverlässigen schweizerischen Luftverkehrs und den ausgezeichneten Ruf ihres Pilotenkorps auch für die Zukunft zu sichern.

VIVA LA BIBLA LADINA E ROMONSCA!

Im Blick auf die für den 20. Februar angesetzte Volksabstimmung die — wie wir nicht zweifeln — das Rätoromanische als 4. Landessprache anerkennen wird, mag es für viele von Interesse sein, etwas über den

romanischen Protestantismus zu vernehmen. Von den 42,000 Romanen sind etwa 17-18,000 evangelisch-reformiert. In den Gemeinden des Unterengadins und Münstertals (mit 38 Pfarrräumern) sowie in Bergün wird regelmässig ladinisch gepredigt. Im Oberengadin sind noch ladinische: Scans und Ponte-Campovasto. Abwechseln deutsche und ladinische Predigt haben: Bevers, Samaden, Zuoz und Celerina. Ausgesprochen romanisch sind die evangelischen Gemeinden des Bündner Oberlandes: Flims, Luis-Flond, Pitasch-Drunin-Riein und Trins. Im Unterschied zum Engadin ist das Oberland mehrheitlich katholisch geblieben.

In beiden Sprachgebieten ist aber der Protestantismus dadurch von entscheidender Bedeutung für das Volksleben geworden, dass ohne ihn die romanischen Idiome kaum oder doch viel später sich zu Schriftsprachen erhoben hätten. Wo die Reformation hinkam, hat sie sich für die Verkündigung und Verbreitung des Wortes Gottes in der Muttersprache eingesetzt. So kann es nicht verwundern, dass „als die Glaubensflamme wie von unterirdischem Feuer genährt in der Terra Romontscha et Ladina hervorbrach,“ auch schon das Ringen um die Übertragung der hl. Schrift in die Volkssprache begann.

Welche Schwierigkeiten galt es aber bei diesem Werk zu überwinden, liess es doch allgemein, „die romanische Sprache sei zu arm und ungeschliffen, um den Reichtum der neutestamentlichen Sprache wiederzugeben.“ Das Engadin ging voran. Und es ist ein prächtiges Zeichen des neu erwachten allgemeinen Priestertums, dass es ein Nichtheologe, Jakob Bifrun, Richter, Notar und Landwirt in Samaden war,

der seinen Landsleuten im Jahr 1560 das "Nuof Saine Testamaint da nos Signer Jesu Christi" schenkte. Sprachscher urteilte, seine Leistung übertrage sogar Luthers Bibelfübersetzung eine Selbständigkeit und als erster Anstoß, insofern er überhaupt der erste gewesen ist, der ein Buch in rätoromanischer Sprache habe drucken lassen. (Schon 8 Jahre zuvor hatte er den Churer Katechismus übersetzt und ihm eine romanische Fibel beigegeben). Der begeisterte Freund Zwinglis scheute auch eigene Geldopfer nicht, indem er sein Neues Testament unter Aufwendung von 200 Gulden (Fr. 6,000.—) bei einem Drucker in Camogask dem heutigen Campovasto auf eigene Rechnung herstellen ließ. Zwei Jahre später gab der unterengadiner Pfarrer Campell eine metrische Psalmübersetzung und geistliche Lieder heraus. Bifrons Hauptwerk erschien 1607 zu Poschiavo in 2-Auflage und schon ließ 1640 Johann L. Gritt von Zuoz, ebenfalls ein Mann aus dem Volke, eine nötig gewordene Neubearbeitung des Neuen Testaments folgen.

Die ladinische Vollbibel erschien — durch die fürchterlichen Wirren der Gegenreformation verzögert — 1679 als Prachtsband in Schuls. Die Verleger hatten zu diesem Zweck sogar eine eigene Papiermühle einrichten müssen. Schon für die Vorarbeiten der Uebersetzung des Alten Testaments, an der sich eine Reihe engadiner Geistliche beteiligten, hatten die Kirchengemeinden namhafte Beiträge an Geld und Naturalien zusammengesteuert.

Die Bibel im Oberland.

Unterdessen hatten auch die Gemeinden des Oberlandes "in ihrer Zunge die grossen Taten Gottes vernommen." Der Ilanzer Pfarrer Luci Gabriel, der Sohn des feurigen Psalmendichters Stefan Gabriel gab 1648 — also zu Ende des 30-jährigen Krieges — das "Nief Testament" im "Romonsch de la Ligia Grisch" heraus, "das ganz abgesehen von seiner kirchlichen und religiösen Bedeutung zur Grundlage des surveisischen Schrifttums geworden ist." Doch dauerte es noch mehr als zwei Menschenalter bis auch die Oberländer ihre ganze Bibel erhalten. Wiederum waren es hauptsächlich Engadiner, welche die noch fehlende Uebersetzung des Alten Testaments besorgten, so vor allem ein Pfarrer Peter Saluz (ein Vorfahre der Schriftstellerin Tina Trug-Saluz) der mangels tatkräftiger Unterstützung durch die oberländer Gemeinden am Druck der schönen Churer Bibel von 1718 sein Vermögen einbüsst, sodass er seine Witwe mit ihren Kindern in grösster Armut zurückliess.

(To be continued.)

EMIGRATION OF SWISS INDUSTRIES.

By OSCAR WETZELIN (Continuation).

In conclusion, it might be interesting to see in a general way whether, and how, Switzerland has been suffering through this expatriation of industry.

We find since 1908-1914 a steady growth of the number of factories in Switzerland. They have increased, slowly and steadily year by year, from 7,278 to 8,121 in 1914. In the same way we see a steady growth of export from 1894 to 1913, measured in millions of francs.

A careful analysis of these figures will show any student that in spite of what has been said before, and in spite of the fact that many individual lines of industries have suffered in Switzerland, up to the beginning of the Great War the successive growth of emigration of the Swiss industries has not detrimentally influenced the development of Swiss industries as a whole in Switzerland, neither has it reduced the prosperity of our national economy.

Difference between the Situation before the War and now.

If we consider what has already been said in connection with the situation of industry during the War and after the War, if we further consider that the development which started long before the War would naturally be accentuated after the War, we find it quite understandable that shortly after the cessation of hostilities to see more lively emigration of Swiss industries. Generally speaking, also though the *complaints against* that have naturally been increased, I should like to say that according to my opinion, it is more a result of the general unsatisfactory conditions under which industry as a whole, not only in Switzerland, but in all Europe and America, had to work during the last 18 years.

We can go back in the history, not only of industry but of peoples generally, and we will always find that in case of wars, revolutions, etc., everybody suffers and not only those who are directly connected.

Similar Movement of foreign industries and creation of foreign industrial enterprises in Switzerland.

In order to appreciate the whole position in its real light, we must also consider the "reverses" of the "medallion" because we find that the

similar movement of industries is taking place to some extent. It will be interesting to mention, for instance, the soap factories of Lever Brothers, the subsidiary companies of Siemens & Holske, A.E.G., etc. The latest edition in this direction is General Motors who opened a substantial factory in Biel, Firestone Basle. This proves that Switzerland is not the only country that is suffering under difficult conditions of national industries.

If we look again at the problem in quite a detached way and compare the pros and contras which have been explained and proved, I am sure you will come to the conclusion that in reality the fact that a great number of Swiss industries push ahead on foreign markets in spite of great difficulties and disregarding the great capital expense, risks, etc., must be a *definite proof of the great vitality of the Swiss industries, the managing bodies as well as the supporting financial institutes.* This especially seems to be proved by the fact that generally speaking the majority of these emigrants have been very successful in their new countries.

Is there any reason to believe that this vitality is missing in Switzerland to-day? Some say "Yes" and others "No." You all have met friends from our midst who have been in Switzerland during the last few years, either for holidays or on business. Some come back and say — "Oh, they will pull through alright, they did so before and they will do it again." Others come back and say — they are astonished to see how the Swiss have no more the old push — and that they have the feeling of everybody being depressed. I daresay both sides are exaggerating. But if the Swiss workers think that they have the *birth-right* to a comfortable and well paid life, without troubles of any sort, they will have to change their minds, and the quicker that sinks in the better for the future of themselves and the Swiss industry as a whole.

Our industry will have to fight and fight hard, and unless they are able to produce something which is *better than* the goods of the other fellow in every possible way of production, they will be out of it. But even if they are out of it they can still invent something *quite different*, and be in the running again.

THE END.

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

WANTED FOR WARWICKSHIRE. a reliable domestic help, not of family, another kept a good wages and outings. Write to Box, No. 11, c/o Swiss Observer, 23, Leonard Street, E.C.2.

WANTED: Competent representative for sale of Coffee to Hotels, Restaurants, Clubs, etc. Write stating experience, terms required; with unimpeachable references in confidence to Box No. 15, c/o Swiss Observer, 23, Leonard Street, E.C.2.

FORTHCOMING EVENTS.

Wednesday, February 16th — at 8 p.m. — Swiss Mercantile Society — Annual General Meeting — at Swiss House, 34/35, Fitzroy Square, W.

Thursday, February 17th — Symphonic Social Choir — Annual Fancy Dress Ball — at the Swiss Club, 74, Charlotte Street, W.

Friday, February 18th at 7.45 p.m. — Nouvelle Société Helvétique — Monthly Meeting to be followed by a talk by Dr. H. W. Egli, on "Topical Questions of Swiss Interest," at "Swiss House," 34/35, Fitzroy Square, W.1.

Saturday, February 19th at 2 and 4 o'clock — Nouvelle Société Helvétique — *A Travers La Suisse* — Film Show at King George's Hall, Caroline Street, Tottenham Court Road. Admission free.

Wednesday, March 2nd at 7.30 p.m. — Société de Secours Mutuals — Monthly Meeting, at 74, Charlotte Street, W.1.

Saturday, March 12th — City Swiss Club — Dinner and Dance — at the Mayfair Hotel, Berkeley Square, W.1.

Saturday, March 26th — Annual Banquet and Ball — Swiss Club Birmingham — at the Midland Hotel, Birmingham (Reception 6.30. Dinner 7 o'clock.)

Tuesday, March 29th, at 8.15 p.m. — Swiss Orchestral Society — Annual Concert, at Conway Hall (large Hall) Red Lion Square, W.C.1.

SWISS BANK CORPORATION,

(A Company limited by Shares incorporated in Switzerland)

99, GRESHAM STREET, E.C.2.

and 11c, REGENT STREET, S.W.1.

Capital Paid up £6,400,000

Reserves - - £1,560,000

Deposits - - £39,000,000

All Descriptions of Banking and Foreign Exchange Business Transacted

: : Correspondents in all : :
: : parts of the World. : :

Telephone :
MUSEUM 2982

Telegrams :
Foysuisse London

FOYER SUISSE

12 UPPER BEDFORD PLACE
RUSSELL SQUARE,
LONDON, W.C.1

Quiet position in centre of London.
Central heating and hot & cold water
throughout.

Continental cooking.

Management :
SCHWEIZER VERBAND VOLKSDIENST.

*Drink delicious Ovaltine
at every meal — for Health!*

Divine Services.

EGLISE SUISSE (1762).

(Langue française).

79, ENDELL STREET, SHAFESBURY AVENUE, W.C.2.

(Near New Oxford Street.)

Dimanche, 13 Février :

11h. — Culte — M. le pasteur Deodato.
Pasteur des Eglises Vaudoises du Piémont.

6h.30 — Culte — M. le pasteur Deodato.

11h — Ecole du Dimanche.

SERVICE FUNEBRE.

Le 21 janvier ont été enterrées au cimetière de Willesden Cemetery, Kilburn, sur la tombe de son mari, les cendres de Madame Fanny Matthey, décédée dans sa 84ème année, mère de notre fidèle et dévouée collaboratrice Mademoiselle Ida Matthey.

Le Pasteur Emery reçoit le Mercredi de 11 heures à midi 30, à l'église, 79, Endell Street, W.C.2. S'adresser à lui pour tous les actes pastoraux. (téléphone : Museum 3100, domicile : Foyer Suisse, 12, Upper Bedford Place, W.C.1.)

SCHWEIZERKIRCHE

(Deutschsprachige Gemeinde).

St. ANNE'S CHURCH, 9, GRESHAM STREET, E.C.2.

(near General Post Office.)

Sonntag, den 13. Februar 1938.

11 Uhr morgens, Gottesdienst und Sonntagsschule.

7 Uhr abends, Gottesdienst.

8 Uhr, Chorprobe.

Anfragen wegen Religions-bezw. Confirmationsstunden und Amtshandlungen sind erbeten an den Pfarrer der Gemeinde: C. Th. Hahn, 43, Priory Road, Bedford Park, W. 4 (Telefon: Chiswick 4156). Sprechstunden: Dienstag 12-2 Uhr in der Kirche.